

parkplätzen habe ich kein Verständnis.“

”

„Gehwege, Einfahrten und selbst absolute Halteverbote werden längst mit mehr von allen beachtet.“

Harald Borvitz

Verwarnungen verteilt hat. Somit verstärkt sich die Aussage, dass sich immer weniger Verkehrsteil-

nehmer an die Vorschriften halten. Für den Gemeindevollzugsbediensteten bedeutet dies zusätzliche Arbeit im Büro.

nehmer an die Vorschriften halten. Für Borvitz bedeutet dies zusätzliche Arbeit im Büro.

Trommel hilft Patienten

Neurologisches Rehabilitationszentrum Quellenhof profitiert von Spende

BAD WILDBAD

Das Neurologische Rehabilitationszentrum Quellenhof in Bad Wildbad hat eine Schlitztrommel „Big Bom“ vom Freundeskreis Quellenhof erhalten. Erste Ergebnisse zur Wirksamkeit der Musiktherapie bei der Multiplen Sklerose (MS) mit diesem neuen Instrument sind vielversprechend.

Rita Raidt, Vorsitzende des Freundeskreises, überreichte stellvertretend das Instrument an die Musiktherapieabteilung des Quellenhofs. Professor Peter Flachenecker leitete durch das Programm, das durch zwei Klavierstücke von Leila Flachenecker untermalt wurde.

Susanne Leinberger, die kürzlich mit der Amsel-Ehrendadel ausgezeichnet und seit 2016 als beratendes Mitglied in den Vorstand des Freundeskreis gewählt wurde, drückte ihren Dank aus. Die 44-Jährige aus Bad Boll bedankte sich bei Professor Jost Goller und seiner Ehefrau: Aus Liebe zur Musik und ihren Kampf gegen MS verzichteten der Kuratoriumsvorsitzende der Sobek-Stiftung und seine Frau Marianne auf Geschenke zu ihrer Goldenen



Übergabe der „Big Bom“ im Beisein von Gesellschaftern und dem Freundeskreis des Quellenhofs (von links): Barbara Weinzierl (Musiktherapeutin), Dr. Michael Scholz (Vorstand der Amsel-Stiftung Ursula Späth), Professor Peter Flachenecker (Chirurg), Zeno Danner (Erster Landesbeamter des Kreises Calw), Professor Jost Goller, Thomas Ewald (Geschäftsführer), Klaus Gusowski und Rita Raidt (beide Freundeskreis Quellenhof). Vorne im Bild: Marianne Goller und Susanne Leinberger vom Freundeskreis Quellenhof.

FOTO: PRIVAT

Hochzeit und riefen zu Spenden für die Musiktherapie auf. Dabei kamen 2600 Euro zusammen, die der Musiktherapie des Neurologischen Reha-zentrums zu Gute kam. Mit diesem Geld wurde unter anderem das neue Instrument angeschafft, das Musiktherapeutin Barbara Weinzierl und Psychotherapeutin Ann-Christin Weiland vorstellten: „Auf dem Schlagwerk können nicht nur sitzend, sondern auch liegend Töne und Vibrationen gespielt und

wahrgenommen werden. Das Sub-Bass-Instrument kann mit insgesamt acht tiefen und dumpfen Tönen zum Klingen gebracht werden und wurde speziell für die Musiktherapie zur fühlbaren Schwingungsübertragung entwickelt.“ Das wummernde Musikinstrument werde gezielt im Rahmen der therapeutischen Beziehung zur Wiederherstellung, Erhaltung und Förderung seelischer, körperlicher und geistiger Gesundheit eingesetzt.“ nm